

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 40/2024

Montag, 30. September 2024

34. Jahrgang



ungezähmt.kreativ.weiblich

27. HEINRICH SCHÜTZ MUSIKFEST 4. – 13. Oktober 2024

„ungezähmt.kreativ.weiblich“ – unter diesem Titel steht das HEINRICH SCHÜTZ MUSIKFEST 2024. Das hochkarätig besetzte Festival findet vom 4. – 13. Oktober 2024 in Dresden, Weißenfels, Zeitz, Gera und Bad Köstritz statt – veranstaltet von der Mitteldeutschen Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V. (MBM) in Zusammenarbeit mit ihren Kooperationspartnern an den authentischen Schütz-Orten Mitteldeutschlands. Auf dem Programm stehen mehr als 40 Veranstaltungen: Konzerte, Vorträge, Ausstellungen und Führungen ebenso wie musikalische Gottesdienste und Vespers.

Die 27. Ausgabe des einzigen überregionalen Festivals, das Heinrich Schütz (1585 – 1672) gewidmet ist, richtet den Fokus auf die Künstlerinnen vor allem des 17. Jahrhunderts, auf die Sängerrinnen, Instrumentalistinnen, Komponistinnen und Dichterrinnen. Zudem sucht das HEINRICH SCHÜTZ MUSIKFEST 2024 nach Spuren weiblicher Kunst- und Musikförderung und richtet den Blick selbstverständlich auch auf die Gegenwart und ihre Interpretinnen, Komponistinnen und Wissenschaftlerinnen.

„Es eröffnet eine ganze Welt, schenkt man den schöpferischen Frauen im deutschsprachigen Raum, in Italien, Frankreich und England Gehör: sie waren scharfsinnig, kunstvoll und ungezähmt, gleichzeitig auch nachdenklich, erschüttert, exaltiert oder gar frustriert. Eine Zeit im Umbruch spiegelt sich in Musik und Dichtung sowie Malerei wider und ist voller Emotionen. Die Entfaltungsmöglichkeiten der Zeitgenossinnen von Heinrich Schütz waren sicher begrenzt und die Kulturgeschichte der nachfolgenden Jahrhunderte konnte Zeugnisse weiblicher Kreativität der Frühen Neuzeit noch nicht von dunklen Schatten befreien. Eine Auseinandersetzung mit diesen Frauen und ihrem Schaffen versteht sich als Bereicherung – noch dazu durch die ausführenden Künstlerinnen unserer Tage“, sagt MBM-Präsidentenmitglied Dr. Sven Rössel.

(Fortsetzung letzte Seite)



Selina Escher, Selina Rath und Robin Purle von der Regelschule „Hans Settegast“ präsentieren Landrat Dr. Ulli Schäfer den Audioguide, den sie für das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz erstellt haben



Das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz ist ein Leuchtturm in der mitteldeutschen Kulturlandschaft und begeht 2025 sein 40-jähriges Jubiläum. Am Pedal Clavichord spricht Leiterin Friederike Böcher mit Landrat Dr. Ulli Schäfer, der unmittelbar nach Amtsantritt das Heinrich-Schütz-Haus besuchte. Fotos: Landratsamt Greiz/Uwe Müller

(Fortsetzung von Titelseite)

Als *artist in residence* ist die Dresdner Sopranistin Isabel Schicketanz mit ihrem Vokalensemble Ælbgut eingeladen, sich in Vielfalt und künstlerischer Meisterschaft diesem Thema zu nähern und das HEINRICH SCHÜTZ MUSIKFEST 2024 maßgeblich zu prägen. Sie ist an allen Festspielorten mit unterschiedlichen Programmen zu erleben.

„Wir freuen uns sehr auf unsere besondere Zusammenarbeit mit dem Heinrich Schütz Musikfest in diesem Jahr. Für unser junges Ensemble ist das Auftreten als *artist in residence* eine ganz neue Erfahrung. Mit verschiedenen Programmen und sogar einer Uraufführung maßgeblich das Festival gestalten zu können, ist ein großes Geschenk für uns. Umso schöner ist es, dieses in unserer Heimat und mit Heinrich Schütz, unserem langjährigen musikalischen Begleiter, tun zu dürfen“, sagt Martin Schicketanz von Ælbgut.

Ein besonderer Höhepunkt für ein Festival der Alten Musik ist die Uraufführung von „Tiefhoffnungsblau“, das als Auftragswerk des HEINRICH SCHÜTZ MUSIKFESTS in Zusammenarbeit der Komponistin Annette Schlünz, der Dichterin Ulrike Schuster und Ælbgut entstanden ist. Es verwebt eine Auswahl aus Heinrich Schütz' „Symphoniae Sacrae“ III (1650) musikalisch und sprachlich mit verbindenden Sätzen. Das Werk sucht Antworten auf das Sehnen der Gegenwart nach etwas Befriedendem und Behütendem, das größer ist als die menschliche Vorstellungskraft. Der Kompositionsauftrag des Heinrich Schütz Musikfests sowie die Uraufführungen werden gefördert durch die Kunststiftung Sachsen-Anhalt, die Ernst von Siemens Musikstiftung sowie die Stiftung der Sparkasse Hessen-Thüringen.

„Tiefhoffnungsblau“ erklingt neben dem Eröffnungskonzert am **5. Oktober**, 19.30 Uhr in der St. Johanniskirche Gera. Für diese Konzerte arbeitet Ælbgut mit Marie Luise Werneburg (Sopran) und Christopher Renz (Tenor) sowie mit dem Instrumentalensemble CONTINUUM unter der Leitung von Elna Albach zusammen. – Noch einmal wird Isabel Schicketanz mit ihrem Ensemble Ælbgut und dem Ensemble WUNDERAMMER in St. Leonhard Bad Köstritz zu hören sein: Am Freitag, **11. Oktober**, 19 Uhr, „Parnaß-Blumen“, Dichtungen von Gertraud Möller in Vertonungen von Johann Sebastian Bach.

Am Sonntag, dem **6. Oktober**, um 15.30 Uhr ist das Johann Rosenmüller Ensemble zu Gast in Bad Köstritz. Sie widmen sich unter der Leitung von Arno Paduch ganz den Kompositionen von Herzogin Sophie Elisabeth von Braunschweig-Wolfenbüttel, die als Schülerin von Heinrich Schütz in die Geschichte eingegangen ist.

Carte Blanche II „Oh bittere Süße der Liebe“ am Mittwoch, dem **9. Oktober**, um 19 Uhr in St. Marien, Gera-Untermhaus: Die Zinkenistin Friederike Otto, die als Experte für das Zinkrepertoire des 16. und 17. Jahrhunderts immer wieder innovative Programme jenseits von Genrebegrenzen realisiert, sucht „Schwestern“ der komponierenden Italienerinnen des 17. Jahrhunderts wie Barbara Strozzi und Francesca Caccini und findet sie u. a. in den zeitgenössischen Komponistinnen Sarah Nemtsov (*1980) und Alyssa Aska (*1985). Mit einem hochkarätig besetzten Ensemble – darunter die Sopranistin Viola Blache, die Saxophonistin Asya Fateyeva und die Hackbrett-Spielerin Elisabeth Seitz – lotet sie das intensive und anspruchsvolle Miteinander von Stimme und Instrument aus.



Ælbgut mit Sopranistin Isabel Schicketanz, Altus Stefan Kunath und Bariton Martin Schicketanz überzeugen seit 2018 als Experten für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts gemeinsam mit profilierten Kollegen, hier mit Benjamin Gaubitz
Foto: Guido Werner

Es gehört zu den besonderen Eigenschaften der Alten Musik, Interpretieren viele Gestaltungsfreiheiten zu bieten. Die Werke von Heinrich Schütz und seinen Zeitgenossen in einer Fassung für Frauenstimmen oder als Jazz-Arrangement? – Das können Kunstfreunde am Donnerstag, den **10. Oktober** im Dreiseitenhof der Köstritzer Schwarzbierbrauerei erleben: die Formation ArsMusicaElletrica um die Sopranistin Julla von Landsberg geht mit ihrem Programm ungewöhnliche Wege und baut Brücken zwischen den Jahrhunderten. Profundes Wissen um die historische Aufführungspraxis verbunden mit einem mitreißenden Gestaltungswillen verspricht ein einmaliges Konzerterlebnis!

Am zweiten Wochenende, Samstag, **12. Oktober**, 15.30 Uhr, öffnen sich die Türen der Köstritzer Kirche St. Leonhard für das Ensemble Titans Rising, die unter dem Titel „Schwestern-Akt“ Madrigale und Motetten von Vittoria Raffaella Aleotti, Caterina Assandra, Lucrezia Orsini Vizzana und Isabella Leonarda im Gepäck haben. Das verspricht ein Konzert der Entdeckungen zu werden!

Der Köstritzer Teil des Heinrich Schütz Musikfestes geht am Sonntag, **13. Oktober**, 10 Uhr, mit

dem Festgottesdienst zu Ende: Köstritzer musizieren Heinrich Schütz.

Aber natürlich stehen auch die „Klassiker“ des Heinrich-Schütz-Hauses im Programm: Zur Musikalischen Museumsrunde am Dienstag, **8. Oktober**, um 14 Uhr, wird Prof. Dr. Silke Leopold zu „Und drinnen waltete die tüchtige Fürstin“, die weibliche Kulturförderung der frühen Neuzeit in ihrer einmaligen Art beschreiben. Am Abend ab 18.30 Uhr feiern kleine und große Köstritzer den 439. Geburtstag von Heinrich Schütz (Treffpunkt: Heinrich-Schütz-Haus). – Führung durch die Sonderausstellung „Vier Hochzeiten und kein Todesfall“ runden das Programm ab, genauso wie die Konzerteinführungen „Auf ein Wort“.

Wegen der Herbstferien finden die diesjährigen Schulkonzerte bereits im Vorfeld des Festivals statt: „Das tapfere Schneiderlein“ mit der Cöllner Compagnie ist in der Köstritzer Bergschule als interne Schulveranstaltung für alle Schüler zu erleben.

Mehr unter www.schütz-musikfest.de.

Friederike Böcher